

Stadt Aarau

Pflege und Entwicklung der öffentlichen Grün- und Freiräume

Teil 1: Freiraumkonzept

Bericht

18. Mai 2009

Endfassung

Wir verwenden und produzieren Solarstrom

Stadt Aarau

Pflege und Entwicklung der öffentlichen Grün- und Freiräume

Auftrag 1259 C

Teil 1: Freiraumkonzept

Bericht

18. Mai 2009

Endfassung

Bearbeitung:

Jürgen Faiss - Dipl.-Ing. Landschaftsarchitekt TU

Ingo Golz - Landschaftsarchitekt MLA BSLA

Corine Jeker - Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin FH

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----------|--|-----------|
| 1 | Aufgabenstellung und Ziel | 5 |
| 1.1 | Aufgabe | 5 |
| 2 | Methodik | 6 |
| 2.1 | Bestandserhebung | 6 |
| 2.2 | Analyse | 6 |
| 2.3 | Entwicklungsziele und Handlungsbedarf | 6 |
| 3 | Leitbilddefinition, Potentialanalyse und Defizitanalyse | 8 |
| 3.1 | Grundzüge des Freiraumsystems | 8 |
| 3.2 | Topografische Leitlinien | 9 |
| 3.2.1 | Freiflächenverbund Aareraum | 9 |
| 3.2.2 | Landschaftsprägende Hangkanten | 12 |
| 3.2.3 | Sonnhänge am Hungerberg | 15 |
| 3.2.4 | Saumlandschaften vor den Waldkulissen von Gönert und Oberholz | 16 |
| 3.3 | Freiraumachsen und Grünzüge im Stadtgefüge | 17 |
| 3.3.1 | Verkehrsfreie Altstadt | 17 |
| 3.3.2 | Städtische Repräsentationsachsen der Kernstadt | 17 |
| 3.3.3 | Magistralen und Platzräume ausserhalb der Kernstadt | 19 |
| 3.3.4 | "Kette der architektonischen Perlen" | 20 |
| 3.3.5 | Städtische Grünachsen und Grünspangen | 21 |
| 3.4 | Leitlinien des Wegenetzes | 26 |
| 3.4.1 | Uferwege | 27 |
| 3.4.2 | Hangkantenwege und Hangfusswege | 27 |
| 3.4.3 | Panoramawege | 27 |
| 3.4.4 | Verbindungswege (Transekten) | 27 |
| 4 | Empfohlene Entwicklungsmassnahmen | 28 |
| 4.1 | Freiraumverbund Aareraum | 28 |
| 4.1.1 | Verbund der Naturentwicklungsgebiete und extensiv bewirtschafteten Flächen | 28 |
| 4.1.2 | Renaturierungsmassnahmen | 28 |

| | | |
|-----------------|--|-----------|
| 4.2 | Hangkanten an den Hoch- und Niederterrassen | 29 |
| 4.3 | Freiraumverbund für die Trockenbiotop am Hungerberg | 30 |
| 4.4 | Saumlandschaften entlang der Waldkulissen Oberholz /Gönert | 30 |
| 4.5 | Wichtige Freiraumachsen im Stadtgefüge | 30 |
| 4.5.1 | Platzfolge Graben – Schlossplatz - Mühlematt | 30 |
| 4.5.2 | Platzfolge Ziegelrain - Viehmarkt - Maienzugsplatz - Schachen | 31 |
| 4.5.3 | Repräsentationsachse Bahnhofstrasse | 31 |
| 4.5.4 | Repräsentationsachse Laurenzenvorstadt | 32 |
| 4.5.5 | Magistralen ausserhalb der Kernstadt | 32 |
| 4.5.6 | Entwicklung des städtischen Aareufers: lungo aare | 32 |
| 4.5.7 | Grünachse Schanzmätteli | 33 |
| 4.5.8 | Grünachse Friedhof – Rathausgarten - Kunsthaus | 34 |
| 4.5.9 | Grünachsen Gemeindzentrum Rohr | 35 |
| 4.6 | Stadteingänge und Knotenpunkte | 37 |
| 4.7 | Grünraumvernetzung Telli und Torfeld | 37 |
| 4.8 | Entwicklung der Themen- und Verbindungswege | 37 |
| 5 | Literaturverzeichnis | 39 |
| Beilagen | | |
| 1 | Bericht | |
| 2 | Syntheseplan Freiraumkonzept. M. 1:5'000 | |
| 3 | Analyseplan Topografie. M. 1:10'000 | |
| 4 | Analyseplan Freiraumachsen und Grünzüge im Stadtgefüge M. 1:10'000 | |
| 5 | Analyseplan Wegesystem M. 1:10'000 | |

Abbildungsverzeichnis

| | | |
|-----------|--|----|
| Abb. 2.1 | Fliessdiagramm zu den Planungsebenen | 7 |
| Abb. 3.1 | Zurlindeninsel | 10 |
| Abb. 3.2 | Suhre-Renaturierung östlich Arbeitszone Telli | 11 |
| Abb. 3.3 | Hasenberg | 13 |
| Abb. 3.4 | Blick vom Balänenweg auf die Telliwiese | 13 |
| Abb. 3.5 | Niederterrassenkanten im Park des Kantonsspitals | 14 |
| Abb. 3.6 | Aussichtspunkt an der Meyer'schen Promenade | 15 |
| Abb. 3.7 | Saumlandschaft beim Binzenhof | 16 |
| Abb. 3.8 | Laurenzenvorstadt | 18 |
| Abb. 3.9 | Vorplatz Gemeindehaus Rohr | 19 |
| Abb. 3.10 | Herzogeiche | 20 |
| Abb. 3.11 | Hangkante bei der Herzogeiche | 20 |
| Abb. 3.12 | Aareufer an der Kettenbrücke | 22 |
| Abb. 3.13 | Aareufer Ost | 22 |
| Abb. 3.14 | Zurlindenspitz | 23 |
| Abb. 3.15 | Philosophenweg westlich Kraftwerk Rüchlig | 23 |
| Abb. 3.16 | Freiraumachse Schanzmätteli | 24 |
| Abb. 3.17 | Freiraumachse Friedhof-Rathausgarten | 25 |
| Abb. 3.18 | "Stadtbachpromenade" | 26 |
| Abb. 4.1 | Untere Schanz | 33 |
| Abb. 4.2 | Rathausgarten | 34 |
| Abb. 4.3 | "Rohrer Schachenbalkon" | 35 |
| Abb. 4.4 | Grünanlage in Rohr | 36 |
| Abb. 4.5 | Schulanlage in Rohr | 36 |
| Abb. 4.6 | Balänenweg: Projekt "Bildungsweg" | 38 |

1 Aufgabenstellung und Ziel

1.1 Aufgabe

Für die vom städtischen Werkhof bewirtschafteten Grün- und Freiräume Aaraus wird ein Masterplan (Teil 2) erarbeitet, welcher die Zielrichtung für die Pflege und Entwicklung dieser Räume bestimmt. Das Pflege- und Gestaltungsniveau wird in Abhängigkeit von der Bedeutung und den vorrangigen Funktionen der Anlagen definiert. Ziel ist es, im Rahmen dieser vergleichenden Wertung aller Anlagen den Einsatz von Personal- und Sachmitteln zu optimieren. So werden beispielsweise jene Anlagen bestimmt, deren Bedeutung höhere Pflegeaufwendungen rechtfertigen, umgekehrt aber auch solche, die mit einer Extensivierung der Pflege personelle und finanzielle Ressourcen freisetzen können.

Mit dem Freiraumkonzept (Teil 1) wird diesem Masterplan eine Untersuchung der gesamtstädtischen Freiraumsituation vorangestellt. Um eine isolierte Betrachtung der vom Werkhof bewirtschafteten Anlagen zu vermeiden, werden die Freiräume als Elemente einer stadträumlichen Vernetzung untersucht; denn nur vernetzt können die Freiräume ihre vielfältigen Funktionen in vollem Umfang erfüllen.

Die Aussagen des Freiraumkonzeptes reichen deshalb über die stadteigenen Grünanlagen hinaus und beziehen das gesamte Freiraumnetz, mit den kantonseigenen Flächen, den Strassenfreiräumen sowie den siedlungsnahen Landschaften, ein.

Die bevorstehende Fusion mit der Nachbargemeinde Rohr gab den Anlass, das Gebiet der Partnergemeinde ebenfalls in die Untersuchung einzuschliessen.

Als planerisches Leitbild soll das Freiraumkonzept die Potentiale, Chancen und Defizite der Freiräume Aaraus aufzeigen und den grundlegenden Handlungsrahmen für gestalterische Aufwertungen sowie auch die Schaffung neuer Freiräume definieren.

Das Freiraumkonzept formuliert die Planungsziele und zeigt die im übergeordneten Planungszusammenhang bedeutsamen Massnahmen auf.

Das Bewusstsein für die Qualitäten der Aarauser Stadtlandschaft soll geschärft werden.

Während der Masterplan "Pflege und Entwicklung" seinen inhaltlichen Schwerpunkt in der Optimierung des laufenden Unterhalts bestehender Anlagen sieht, stellt das Freiraumkonzept ein stadtplanerisches Instrument dar. Mit der Bewertung der Orte hinsichtlich ihrer Bedeutung und Funktionen liefert das Freiraumkonzept die Kriterien zur Festlegung des Pflege-, Ausstattungs- und Gestaltungsniveaus der jeweiligen Anlagen.

2 Methodik

2.1 Bestandserhebung

Die Bestandserhebung erfolgte über Luftbildinterpretationen, die Auswertung vorhandener Grundlagen und ergänzende Ortsbegehungen im Zeitraum November 2008 bis März 2009.

2.2 Analyse

Als Basis für eine Leitbilddefinition werden die Grundzüge des Freiraumsystems definiert (Kap 3.1) und die prägenden Strukturen des Freiraumsystems herausgearbeitet. Die so genannten "Leitlinien des Freiraumsystems" definieren die räumlichen Muster, nach denen die einzelnen Freiräume zusammenhängen und grössere Komplexe bilden. Sie werden in der Potentialanalyse herausgearbeitet und als topografische Leitlinien (Kap. 3.2), Freiraumachsen und Grünzüge im Stadtgefüge (Kap 3.3), sowie Leitlinien des Wegesystems (Kap. 3.4) beschrieben. Aus dem Vergleich der Potentiale und der bestehenden Situation werden im Folgenden die Entwicklungsziele abgeleitet.

2.3 Entwicklungsziele und Handlungsbedarf

Der "Syntheseplan" des Freiraumkonzepts zeigt das bestehende Freiraumgerüst und die Entwicklungsziele auf.

Der Plan "Handlungsbedarf" kombiniert die Ergebnisse des Masterplans mit jenen des Freiraumkonzepts und gibt eine Übersicht über alle Grün- und Freiräume der Stadt Aarau. Der Handlungsbedarf wird in vier Kategorien gegliedert. Während die Kategorien "Qualitätssicherung" und "Korrektur im Rahmen des laufenden Unterhalts" vorwiegend die Pflegebudgets betreffen, erfordern die Kategorien "Sanierung von Teilbereichen" sowie "Umgestaltung bzw. Neugestaltung" darüber hinaus investive Massnahmen.

Der Entwicklungsbedarf zu jeder Anlage ist in einer zusammenfassenden Matrix dargestellt. Als Grundlage für den weiteren planerischen und politischen Abwägungsprozess werden alle Anlagen, in denen Sanierungs- oder Umgestaltungsmassnahmen erforderlich sind, sechs verschiedenen Priorisierungsstufen zugeordnet. Die zu erwartenden Investitionskosten und Kosten für Folgeplanungen werden abgeschätzt.

(Darstellung im Bericht zum Masterplan Kap. 6)

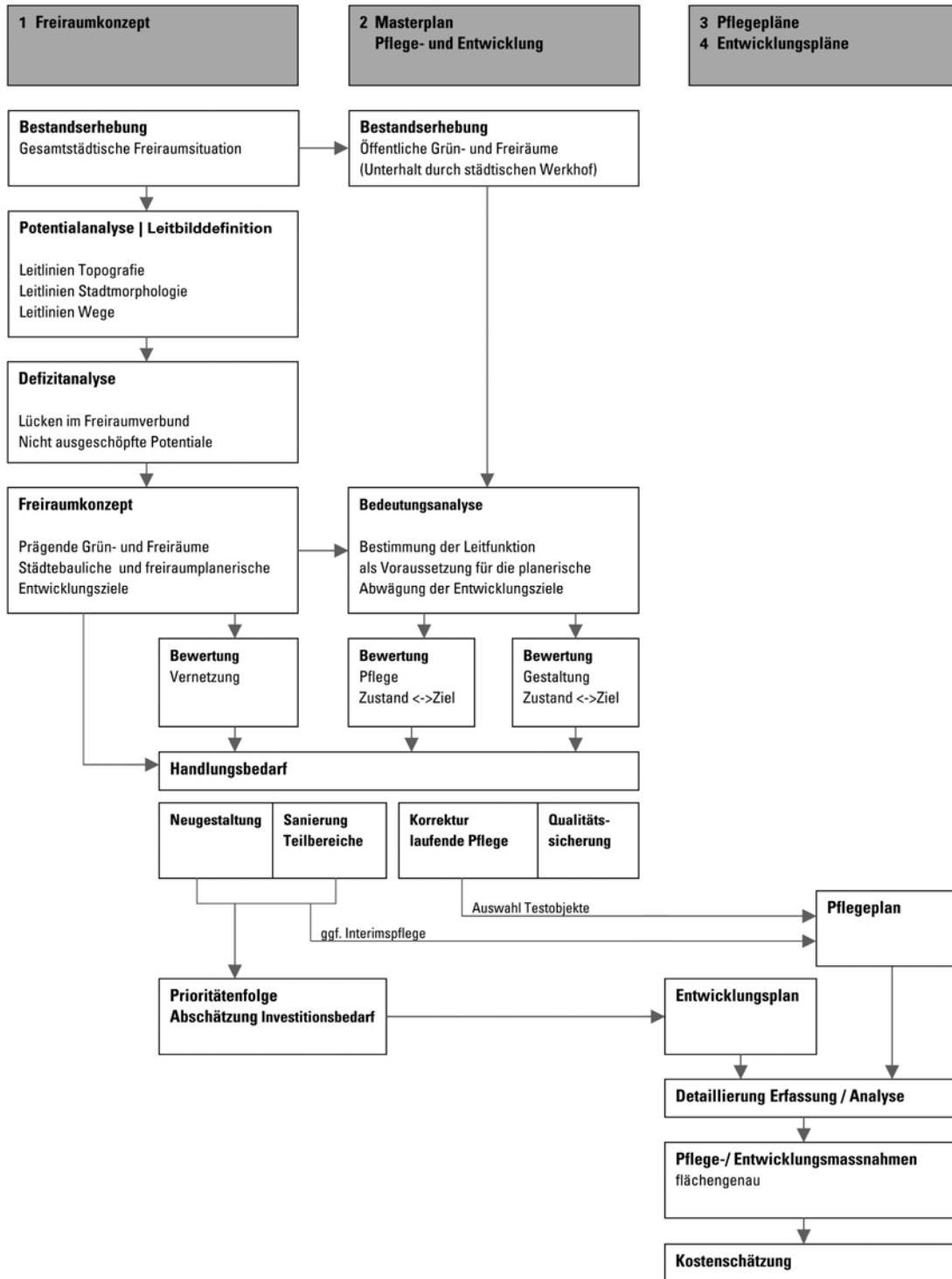


Abb. 2.1 Fließdiagramm zu den Planungsebenen

3 Leitbilddefinition, Potentialanalyse und Defizitanalyse

3.1 Grundzüge des Freiraumsystems

Freiraumkonzepte betrachten die verschiedenen Freiräume nicht einzeln, sondern in ihrem räumlichen Zusammenhang. Die für die jeweilige Stadt charakteristischen Freiraumgefüge oder Freiraumfiguren werden als Freiraumsystem bezeichnet. Sie sind eng an die Entwicklungsprozesse einer Stadt und ihre topografischen Rahmenbedingungen gebunden.

Das Freiraumsystem der Stadt Aarau sowie auch die Entwicklung des historischen Stadtkerns sind in besonderem Masse durch die Topografie geprägt. Der Kontrast zwischen der kompakten Stadt und umgebenden Landschaft wird heute als grosse ästhetische Qualität erlebt. An wenigen Punkten, die im Freiraumkonzept besondere Beachtung erhalten, ist diese Qualität in Aarau noch eindrücklich erfahrbar.

Mit der seit den 1920-er Jahren rasch voranschreitenden baulichen Entwicklung, aber auch dem Bau dominanter Verkehrswege, wurde die Wechselbeziehung zwischen Landschaftsrelief und Stadtgefüge zunehmend verwischt.

Heute erscheint Landschaft nicht mehr als Kontrast zur Stadt, sondern ist der "Grund", der vom Stadtgewebe überzogen oder durchdrungen wird. Das Freiraumkonzept hat zum Ziel, die topografische Grundlage dieses Stadtgewebes zu stärken. Die je nach Situation verschiedenen Wechselbeziehungen zwischen Stadt und Natur sind als Grundlage der Freiraumgestaltung zu interpretieren.

Wichtige Freiraumachsen und Grünzüge des Stadtgefüges, die als zusammenhängende Figuren entwickelt werden müssen, werden im Freiraumkonzept aufgezeigt.

In Aarau stellt sich das Freiraumsystem heute nicht immer als zusammenhängende Figur von Grünzügen dar, sondern als ein Netzwerk von Freiraumsplittern. Dem Wegesystem, das die vorhandenen Freiraumsplitter verbindet, wird deshalb besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Es trägt dazu bei, die lose Abfolge verschiedener Orte wieder als Teil eines übergeordneten Ganzen erfahrbar werden zu lassen. Im Zusammenhang mit der Betrachtung der Wegführung wird auch die Wegraumgestaltung zum Thema. Das von Herrn Robert P. Hilty initiierte und im westlichen Abschnitt des Balänenwegs realisierte Projekt "Bildungsweg" zeigt auf vorbildliche Weise, wie Gestaltungsaktionen auch Rahmen partizipatorischer Verfahren durchgeführt werden können. Hier werden vor der Kulisse des heute städtisch geprägten Aareraums Einblicke in die landschafts- und kulturgeschichtlichen Hintergründe gegeben. Denn "Grün wird nur dann wahrnehmbar, wenn es diskutiert wird" (Lucius Burckhardt, 1990).

Topografische Leitlinien, städtische Freiraumachsen sowie das Netzwerk der Themenwege bilden miteinander korrespondierende Ebenen des Freiraumsystems, die sich in der Synthesekarte des Freiraumkonzepts überlagern. In der Potentialanalyse werden diese Ebenen getrennt nach drei Analyseplänen aufgezeigt.

3.2 Topografische Leitlinien

Aarau ist die Stadt, die über der Aare thront: Dies ist nicht nur ein Leitgedanke des Freiraumkonzepts, sondern könnte auch ein Label des Stadtmarketing sein.

Die historische Altstadt liegt in beeindruckender Situation auf einem Felssporn über der Flussebene. Dieser Sporn findet seine Fortsetzung in einer markanten Hochterrassenkante, welche die weite Flussebene im Süden begrenzt und die gesamte Stadt von Westen bis in den Osten Rohrs durchzieht. Den Horizont im Süden und Norden bildet die Kulisse der bewaldeten Hügelketten, von denen sich eindrucksvolle "Rückblicke" auf die Stadtlandschaft bieten.

3.2.1 Freiflächenverbund Aareraum

Die Kernfläche des Freiraumsystems ist der Aareraum. Seine naturnahen Pole bilden die grossräumigen Auellandschaften im Osten und Westen des Perimeters.

Der Rohrer Schachen verfügt entlang der Aare über ein breites Band naturnaher Auwaldkomplexe, die als Auwaldreservate und Naturschutzgebiete gesichert sind und der Hochwasserdynamik unterliegen. Mit der Verlagerung von Uferdämmen wurde der Aare wieder grösserer Entfaltungsspielraum gewährt und mit der Anlage von Altarmgewässern das Lebensraumspektrum erweitert. Über die "Zurlindeninsel" und das "Sommer-Grien" setzt sich der Auwaldkomplex bis in die städtische Peripherie Aaraus fort.

Im Westen des Perimeters kontrastiert die weiträumige Weidelandschaft des Schachens mit der prägnanten Stadtkulisse Aaraus. Die entlang des Aareufers aufgereihten Schwimmbad- und Sportanlagen setzten den Schachen vom Fluss ab. Sie werden durch die verbliebenen Auwaldreste räumlich gefasst und gegliedert.

Zwischen diesen weiträumigen Auellandschaften fädelt sich der Freiraumverbund in einer Folge von schmalen Bändern und Uferwegen durch die Engstellen nördlich der Kernstadt Aaraus. Vom "naturnahen Pol" der Schachenlandschaften zum "urbanen Pol" an der Unterquerung der Kettenbrücke spannt sich eine Gradientenform von unterschiedlichen Zustandsformen. Als Freiraumfigur, die den Bezug der Stadt zum Fluss wieder stärker herausarbeiten soll, wird dieser Abschnitt des Freiraumverbunds im Kapitel 3.3.5 behandelt.



Abb. 3.1 Zurlindeninsel

Im Aareraum reicht der Verbund naturnaher Freiräume bis nahe an die Kernstadt Aaraus.

Netz der Gewässer und Feuchtbiotope

Eng verknüpft mit dem "Freiflächenverbund Aareraum" ist die Entwicklung des Netzes der Gewässer und Feuchtbiotope. Mit der Renaturierung des mündungsnahen Suhreabschnittes entstand eine naturnahe Erholungslandschaft in unmittelbarer Nähe dicht bebauter Quartiere, die bereits heute rege besucht wird. Im Hinblick auf die längerfristige Entwicklung sollte die Möglichkeit einer Weiterführung der Uferrenaturierung nach Süden bis zur Aaretalstrasse geprüft werden. Für die heute dort bestehenden Familiengärten könnte ein Ersatz auf der stadt eigenen Parzelle südlich der Kläranlage angeboten werden. Im Verbund mit dem westlich benachbarten "Bündten" bestünde so die Möglichkeit, eine durchgehende Grünzäsur von den Freiräumen der Wohnüberbauung Telli bis zur Suhreaue zu schaffen.

Der Stadtbach ist als Leitelement der historischen Stadtentwicklung nicht nur von hoher kultureller Bedeutung, sondern auch heute noch eines der wichtigsten, das Stadtbild belebenden Freiraumelemente. Sein Verlauf "Im Hammer" begleitet eine der schönsten Wegeverbindungen von der Altstadt zum Aareraum ("Stadtbachpromenade"). Sein als "Sengelbach" fortgesetzter Verlauf ist das prägende Freiraumelement in der Wohnüberbauung Telli.

Am Freykanal ist im Bereich "Rüchlig" eine Fortsetzung der bereits ausgeführten Offenlegung vorgesehen.

Auch am "Rombachbächli" nördlich des Scheibenschachen fanden in jüngster Zeit Renaturierungsmassnahmen statt.

Lücken im Gewässernetz bestehen heute insbesondere noch am "Roggenhauser Bächli" zwischen Schiessanlage und der Einmündung in die Aare

Von herausragender Bedeutung ist das Netz der Giessen im Rohrer Schachen. Sie leiten das kristallklare, in zahlreichen Quellzonen an die Geländeoberfläche drückende Grundwasser ab. Diese Quellzonen sollten insbesondere am Fuss der Hochterrassenkante durch ein zusammenhängendes Band aus extensiv bewirtschafteten Flächen und Schutzgebieten noch wirkungsvoller geschützt werden.



Abb. 3.2 Suhre-Renaturierung östlich Arbeitszone Telli

Es wäre zu prüfen, ob die Renaturierung der Suhreaue langfristig bis zur Aaretalstrasse fortgesetzt werden könnte.

3.2.2 Landschaftsprägende Hangkanten

Die den Aareraum im Süden begrenzende Hochterrassenkante durchdringt das gesamte Stadtgebiet. Sie reicht vom Hasenberg im Westen bis nach Rohr im Osten, wo sie in den benachbarten Waldgebieten allmählich ausklingt. Die Kante bildet neben dem Freiflächenverbund an der Talsohle die dominierende Leitstruktur des Freiraumsystems. Als Standort der historischen Zentren Aarau und Rohrs hat sie stadthistorische Bedeutung. Es bestehen auch Hinweise auf das spurlos verschwundene mittelalterliche Dorf Will, das nördlich des Torfeld an der Hochterrasse angesiedelt war.

Wo die Hochterrasse von Promenierwegen gesäumt ist und eindruckliche Aussichten auf den Aareraum erschliesst, wie insbesondere am "Balänenweg", sind diese landschaftsästhetischen Qualitäten offenkundig. In vielen Bereichen wurde dieses Potential in der städtebaulichen Entwicklung jedoch vernachlässigt oder durch Eingriffe erheblich geschwächt, wie zum Beispiel im Osten Aarau mit der Aaretalstrasse und der unmittelbar an die Kante heranreichenden Arbeitszone. Die Wegeverbindung entlang der Rohrerstrasse sollte, wo immer sich die Möglichkeit bietet, gestalterisch aufgewertet werden. Im Westen Aarau sind die Entwicklungsmöglichkeiten durch die stark frequentierte Schönenwerderstrasse eingeschränkt. Hier besteht ab der "Schanzegg" jedoch die Möglichkeit, eine alternative Wegeführung über die Oberholzstrasse zum Hasenberg anzubieten.

Die Voraussetzungen in Rohr sind bezüglich dieser Thematik wesentlich günstiger. Entlang der gesamten Terrassenkante ist eine durchgehende Wegeverbindung vom "Quellhölzli" bis zum historischen Ortskern vorhanden. Im Ortszentrum, wo die Hochterrasse nahe an die Hauptstrasse heranreicht, wird der Weg von einer schmalen Grünspange begleitet.

Da die Hangkante heute grösstenteils bewaldet ist, kann die Aussicht in den Aareraum nicht mehr überall erlebt werden. Gehölzpflegekonzepte sollten mit subtilen Auslichtungsmassnahmen die Sichtbeziehungen wieder optimieren. Kahlschläge, wie sie am "Balänenweg" zur Schaffung grösserer Sichtfenster vorgenommen wurden, sollten vermieden werden, da das entstehende Waldbild von Brombeer- und Robinienaufwuchs dominiert wird und wenig attraktiv ist.

Weitere Hangkanten im Stadtgebiet Aarau

Weitere, nur noch bruchstückhaft wahrnehmbare Hangkanten existieren in den südlichen Stadtteilen. Sie sind Standort wichtiger historischer Bauten, die in ehemals attraktiver Aussichtslage hier erbaut wurden. Da diese Bauwerke und umgebenden Freiräume nur noch als lose Kette erlebbar sind, spricht das Freiraumkonzept nicht von einem Grünzug, sondern von der "Kette der architektonischen Perlen" (s. Kap. 3.3.4).



Abb. 3.3 Hasenberg

Am Hasenberg bietet sich eine beeindruckende Aussicht auf den Aareraum und die Hügelketten des Jura.



Abb. 3.4 Blick vom Balänenweg auf die Telliwiese

An den Hangflächen der Hochterrassenkante wurden Sichtfenster auf den Aareraum geschaffen.



Abb. 3.5 Niederterrassenkanten im Park des Kantonsspitals

Nur noch an wenigen Stellen im Stadtgebiet sind die Niederterrassenstufen noch so deutlich wahrnehmbar.

Niederterrassen in Rohr

In Rohr sind die Niederrassen der Suhre noch als bewaldete Böschungen wahrnehmbar, welche am Ortsrand oder im bebauten Gebiet als Zäsuren verlaufen. Im Westen und Osten des Rohrer Schachen zeichnen sich zwei Niederterrassen, die der Hochterrasse vorgelagert sind, als deutliche Geländestufen ab.

3.2.3 Sonnhänge am Hungerberg

Am Steilhang des Hungerbergs bieten sich mit den beliebten Ausflugszielen des Alpenzeigers und der Meyer'schen Promenade phänomenale Aussichtslagen.

Entlang des Waldrandes soll ein zusammenhängender Lebensraumverbund von Biotopen trocken-mager Standorte geschaffen werden. Die Magerwiesen am "Ammannhüsli" sowie unterhalb des Alpenzeigers werden ergänzt durch Trockenwald- und Saumgesellschaften sowie Felsbiotope. Die im Naturinventar 2008 vorgeschlagene Förderung der Entwicklung dieses Lebensraumkomplexes durch vorsichtige Auslichtungsmassnahmen am Waldrand könnte beispielsweise in den aufgeforsteten Flächen unterhalb der Meyer'schen Promenade sinnvoll umgesetzt werden. Weiterführend wäre zu prüfen, ob die im Zonenplan als schmale Bänder dargestellten Grünzonen zur Entwicklung von Saumgesellschaften entlang des Waldrandes herangezogen werden könnten.



Abb. 3.6 Aussichtspunkt an der Meyer'schen Promenade

Die Steilkanten des Hungerbergs besitzen das Potential für die Entwicklung eines zusammenhängenden Verbunds von Biotopen trocken-magerer Standorte.

3.2.4 Saumlandschaften vor den Waldkulissen von Gönert und Oberholz

Im Süden Aaraus verläuft entlang der Waldkulissen ein beinahe durchgehendes, nur einmal von der Entfelderstrasse durchbrochenes Freiraumband. Die Landwirtschaftszonen westlich des Binzenhofes haben mit ihrer plastisch geformten Geländegestalt fast parkartigen Charakter und bilden mit ihren attraktiven Aussichtspunkten an der Friedens- und Echoline beliebte Ziele der Naherholung.

Als schmaler Streifen setzt sich diese Saumlandschaft östlich der Entfelderstrasse fort. Um den Zusammenhalt der Fläche zu stärken und die ökosystemare Vernetzung zu verbessern, müsste entlang des Waldrandes ein durchgehendes Wiesenband geschaffen werden.



Abb. 3.7 Saumlandschaft beim Binzenhof

Plastisch geformte Wiesenlandschaft vor der Waldkulisse des Oberholzes.

3.3 Freiraumachsen und Grünzüge im Stadtgefüge

3.3.1 Verkehrsfreie Altstadt

Die verkehrsfreie Altstadt ist die Kernzone des städtischen Freiraumsystems. Mehrere Parkieranlagen am Rand der Altstadt sind die zwingende Konsequenz für den Gewinn an vielseitig nutzbarem Freiraum innerhalb der Stadtstruktur.

Diese Parkieranlagen sollten jedoch nicht als blosse Verkehrsräume erscheinen, sondern als "Portale zur verkehrsfreien Altstadt" hochwertig gestaltet werden. Dadurch könnten sie als Teil einer Freiraumabfolge in die städtischen Repräsentationsachsen und Grünzüge eingebunden werden (s. Kap. 3.3.2).

3.3.2 Städtische Repräsentationsachsen der Kernstadt

Nach Norden setzt sich die Freiraumfigur des Grabens und Kasinogartens mit dem Schlossplatz und dem Bundeshaus fort. Im Zuge des Museumsneubaus werden Schlossplatz und die Freiräume um das Schössli eine repräsentative Neugestaltung erfahren. Stufenanlagen und Gassen leiten über schöne Aussichtspunkte und über die „Stadtbachpromenade“ zu Tal, wo die Freiraumachse dann unversehens mit den Parkieranlagen im Mühlematt endet. Es handelt sich um die bedeutendste Fusswegeverbindung zwischen der Altstadt und den flussbegleitenden Grünspangen. Mit einer gestalterischen Aufwertung der Parkplätze und des Strassenraums sollte der Anschluss an das Aareufer gefunden werden.

Von der Ringmaueranlage unterhalb des Ziegelrains reiht sich eine Platzfolge über den Viehmarkt und den Maienzugplatz bis zum Schaustellerplatz im Schachen. Die so gebildete Freiraumachse ist jedoch gestalterisch wenig entwickelt.

Auf der Wiesenfläche an der Ringmaueranlage bestünde die Möglichkeit, mit der Gestaltung eines Baumplatzes den Auftakt zu setzen.

Die landschaftsarchitektonische Gestaltung des Viehmarktplatzes entspricht nicht der Qualität der historischen Häuserzeile.

Auch die Betonsteinbeläge des Maienzugplatzes sind diesem wichtigen Kultur- und Begegnungsort nicht angemessen. Belagsschäden, die auf den zu geringen Wurzelraum der Bäume zurückzuführen sind, wurden notdürftig repariert. Der Maienzugplatz liegt im Perimeter des geplanten Architekturwettbewerbs zur Sporthalle Schachen mit Umgebung.

Die funktionale und gestalterische Aufwertung der Bahnhofstrasse ist Gegenstand des bereits laufenden Projekts "Alternativprojekt Bahnhofstrasse". Mit dem neuen Bahnhofsvorplatz wird einer der zentralen Freiräume Aaras entstehen. Die Umgebungsgestaltung "Zurlindenvilla" und die Umgestaltung der Parkanlage an der Alten Kantonsschule sind weitere wichtige Bausteine des Gesamtkonzepts.

Nicht zuletzt ist die Laurenzenvorstadt als bedeutende städtische Repräsentationsachse zu nennen. Auch hier sind bereits Entwicklungsprojekte in Vorbereitung. Aktuell befindet sich die Umgestaltung des Vorplatzes an der Kaserne in Ausführung.



Abb. 3.8 Laurenzenvorstadt

In der Laurenzenvorstadt ist die gestalterische Aufwertung des Strassenraums nötig.

3.3.3 Magistralen und Platzräume ausserhalb der Kernstadt

Als wichtige Magistralen mit hohem Entwicklungsbedarf sind in Aarau die Tellstrasse und die Buchserstrasse herauszustellen. Für die Tellstrasse, deren Bedeutung mit dem Bau des Staffelegg-Zubringers weiter gestiegen ist, wurde der Entwurf zu einem Betriebs- und Gestaltungskonzept ausgearbeitet, welches auch die Entwicklung des Platzraumes an der Kreuzung mit der Delfter Strasse einschliesst. Die Aufwertung der Buchser Strasse und des Gaisplatzes sind in Teilen Gegenstand des Gestaltungsplanes zum Torfeld Süd. Die Erarbeitung eines Betriebs- und Gestaltungskonzeptes zur Buchser Strasse ist geplant.

In Rohr ist die gestalterische und funktionale Aufwertung der Hauptstrasse vom neuen Zentrum bis zum Gemeindehaus erforderlich. Dieser Entwicklungsbedarf wurde bereits im Leitbild zur Gesamtrevision der Nutzungsplanung Rohr formuliert. Der Platz am Gemeindehaus bildet einen wichtigen Knotenpunkt lokaler Grünzüge und sollte als "Visitenkarte" der Gemeinde vorrangig entwickelt werden.



Abb. 3.9 Vorplatz Gemeindehaus Rohr

Die Hauptstrasse in Rohr sollte gestalterisch und funktional aufgewertet werden. Dem Vorplatz des Gemeindehauses kommt hierbei mit einer repräsentativen Neugestaltung eine Schlüsselrolle zu.

3.3.4 "Kette der architektonischen Perlen"

Zwei in den südlichen Stadtteilen verlaufende Hangkanten sind Standorte wichtiger historischer Bauten, die in ehemals attraktiver Aussichtslage erbaut wurden. Da diese Bauwerke mit den umgebenden Freiräumen nur noch als lose Kette erlebbar sind, spricht das Freiraumkonzept hier nicht von einem Grünzug, sondern von der "Kette der architektonischen Perlen". Unmittelbar südlich des Stadtkerns befindet sich eine deutlich wahrnehmbare Hangnase, die über das Bezirksschulhaus Zelgli und den Rathausgarten (ehemalige Bürgervilla) bis zur Oberen Vorstadt reicht. Von hier aus verzweigt sich die Geländestufe fächerartig in die südöstlichen Stadtgebiete. Die erste dieser Kanten führt über das Herzoggut zum Kantonsspital mit seinen auffällig entlang der dieser topografischen Leitlinie gruppierten historischen Gebäuden. Im Nordosten des Parks ist die Kante als bewaldete Böschung heute noch sehr deutlich erlebbar. Die zweite Kante wird vom Gönhardweg begleitet und setzt sich südlich der Kunsteisbahn am Waldrand des Gönert fort. Sie ist Standort der Gönhardgüter mit ihren bedeutenden Villengärten. Auf der Terrasse zwischen diesen beiden Hangkanten wird der Stadtbach in die Obere Vorstadt geführt.



Abb. 3.10 Herzogeiche

Die Herzogeiche ist eine der ältesten Bäume Aaraus und Fragment des ehemaligen Herzoggutes .



Abb. 3.11 Hangkante bei der Herzogeiche

Sie steht unmittelbar an der topografischen Kante, die jedoch gestalterische nicht inszeniert ist.

3.3.5 Städtische Grünachsen und Grünspangen

Städtisches Aareufer / "lungo aare"

Zwischen den weiträumigen Auelandschaften im Osten und Westen des Perimeters fädelt sich der Freiraumverbund des Aareraums in einer Folge von schmalen Bändern und Uferwegen durch die Engstellen nördlich der Kernstadt Aarau. Das Nadelöhr dieser "Enfilade" ist die Unterquerung der Kettenbrücke. Für den Leitgedanken des Freiraumkonzepts "*Aarau - Stadt über dem Fluss*" ist die Entwicklung dieser Freiraumfigur von grösster Bedeutung.

Ob weiträumige Auenlandschaft, schmales Parkband, Uferweg oder die Unterquerung der Kettenbrücke - alle diese Elemente sind integrale Bestandteile des Freiflächenverbunds Aareraum, die unter den jeweils gegebenen Möglichkeiten mit gestalterischer Konsequenz entwickelt werden sollten. Auch in den schmalen Parkbändern sollte die Gestaltung das Thema der Auenlandschaft verfolgen. Es wird empfohlen, die Rasen- bzw. Wiesenpflege so extensiv, wie dies unter dem gegebenen Nutzungsdruck möglich ist, zu betreiben. Je kleiner die Fläche, desto stärker sollte der gestalterische Bezug zum Fluss sein. Die Situation unter der Kettenbrücke sollte nicht als Lücke im Freiraumverbund, sondern als maximale gestalterische Verdichtung des Themas Flusslandschaft in Erscheinung treten. Der "Aarebalkon" bildet im Gegensatz zu den weiträumigen Auelandschaften den urbanen Pol.

Das Konzept des Aarerundweges ("lungo aare") vereinigt die Freiräume am Aareufer unter einem gemeinsamen Thema. Über Fussgängerbrücken sind die Grünspangen entlang der Ufer mit den Grünanlagen an den Inselfspitzen verbunden, welchen das Freiraumkonzept eine Schlüsselrolle für die Wahrnehmung der "*Stadt über dem Fluss*" zuweist.

Mit der Umgebungsgestaltung zur Überbauung Aarepark (Nordufer) und der Erneuerung der zwischen Freibad und Kettenbrücke gelegenen Parkanlagen (Südufer) wurden wichtige Schritte bereits vollzogen. Als vordringliche Massnahme wird nun die gestalterische Erneuerung der Aareufers östlich der Kettenbrücke empfohlen. Die Entwicklung der Sichtlinien vom "Zurlindenspitz" zum Schössli, aber auch die räumliche Spannung zwischen Aareufer und Altstadtkulisse sind wichtige, jedoch im gegenwärtigen Zustand kaum entwickelte Potentiale. Das Gärtnereigelände nördlich des Tellirains sollte langfristig in die Entwicklung des Uferparks miteinbezogen werden. Mit der gestalterischen Aufwertung des Philosophenwegs bis zum Kraftwerk Rüchlig findet die Gestaltung der Freiraumabfolge ihren Anschluss an das Sommer-Grien und die naturnahen Auelandschaften der städtischen Peripherie.



Abb. 3.12 Aareufer an der Kettenbrücke

Der "Aarebalkon" könnte der urbane Pol des Freiraumverbunds Aareraum sein.



Abb. 3.13 Aareufer Ost

Am Aareufer kommt es nicht auf den Blumenschmuck an, sondern auf den räumlichen Bezug der Altstadt zum Fluss und den Verbund naturnah geprägter Freiräume.



Abb. 3.14 Zurlindenspitz

Bei der Entwicklung der Sichtlinie von der Inselspitz zum Schössli sollte auch die Platzierung der Ausstattungselemente überprüft werden.

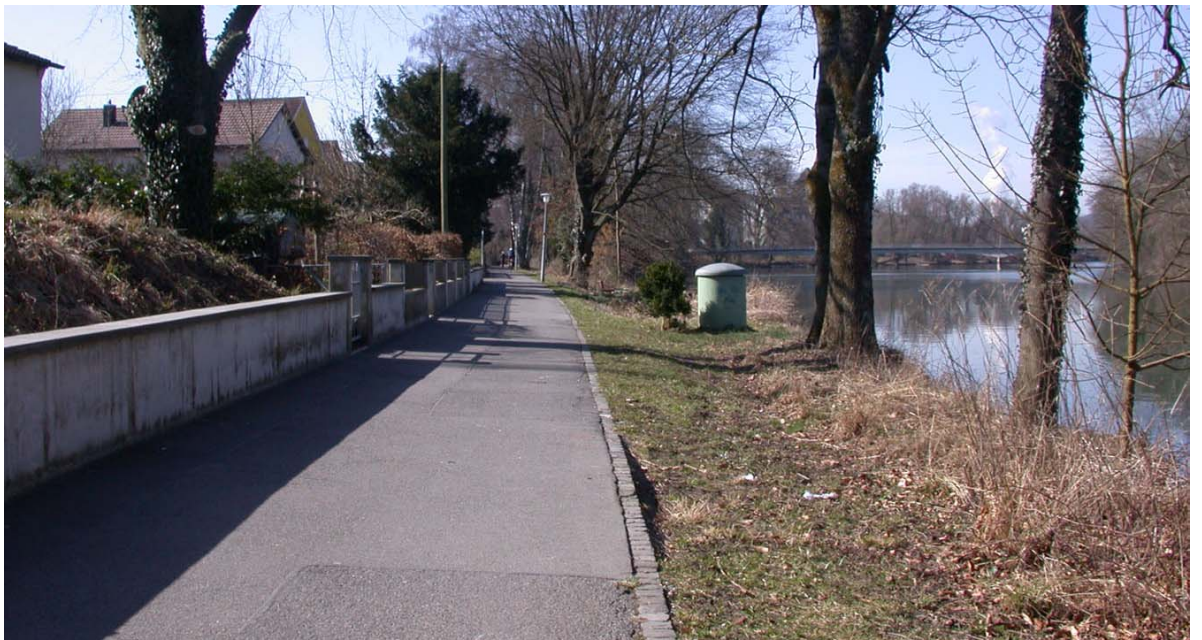


Abb. 3.15 Philosophenweg westlich Kraftwerk Rüchlig

Mit der gestalterischen Aufwertung des Philosophenwegs sollte der Anschluss des "lungo aare" zum Sommergrien gefunden werden.

Schanzmätteli

Das Schanzmätteli ist eine beeindruckende, auf den Aareraum gerichtete Terrassenanlage, die vom Bezirksschulhaus Zelgli über die Obere Schanzenterrasse bis zur Unteren Schanz reicht. Entwicklungsbedarf besteht insbesondere in der Umgebung des Bezirksschulhauses. Das Geröllschuttbiotop in der Hauptachse ist dem Ort nicht angemessen und die Beläge auf der Unteren Terrasse sind sanierungsbedürftig.

Die Untere Schanz wird derzeit lediglich als Parkplatz genutzt, besitzt aber als historischer Ort mit Aussichtslage ein grosses Freiraumpotential. Es sollte geprüft werden, ob eine Teilverlagerung der Parkplätze möglich ist, um die Freiraumnutzung zu optimieren. Zur Umnutzung geeignet wäre vor allem die westliche Stirnseite mit dem Brunnen und den Sanitäranlagen.



Abb. 3.16 Freiraumachse Schanzmätteli

Selten ist der städtebauliche Bezug auf den Aareraum deutlicher formuliert als in dieser Freiraumachse, die perspektivisch vom historischen Bezirksschulhaus abgeschlossen wird.

Achse Friedhof-Rathausgarten

Mit dem Neubau der Kunsthalle, deren Dachbegrünung die grüne Achse perspektivisch bis an die Altstadt verlängert, wurde die Freiraumachse konzeptionell abgeschlossen.

Im Rathausgarten weisen starke Trittschäden auf das Fehlen einer diagonalen Wegeverbindung hin.

Im denkmalpflegerischen Gutachten zum Friedhof Rosengarten (Vestigia 2007) wird dargelegt, dass in den Bereichen Kolumbarium und Urnenfriedhof Entwicklungs- und Gestaltungsbedarf besteht.



Abb. 3.17 Freiraumachse Friedhof-Rathausgarten

Das Dach des Kunsthauses verlängert den Freiraum perspektivisch bis an die Altstadt.

3.4 Leitlinien des Wegenetzes

Themenwege vervollständigen das Netzwerk der Freiräume. Sie machen das übergeordnete Ganze eines Freiraumsystems auch dort erfahrbar, wo es in eine lose Folge von Orten aufgelöst wurde.

Neben der Wahl der Wegeführung und der Signalisation gehört auch die Gestaltung von Aufenthaltsorten und Aussichtspunkten zur Konzeption des Wegesystems.

Die im Freiraumkonzept dargestellten Wege unterstreichen die topografischen Leitlinien des Freiraumsystems.

Von Wegen, welche topografische Elemente säumen, werden die "Verbindungswege" unterschieden, welche die topografischen Zonen durchqueren und in Form einer Transekte erschliessen.

Im Plan sind fehlende und aufzuwertende Wegabschnitte, sowie Querungen mit Gestaltungs- oder Zustandsmängeln gekennzeichnet. Themenwege mit strategischer Bedeutung sind im Analyseplan hervorgehoben und ggf. mit einem Namen versehen, die ihren Erlebniswert untermalen sollen.



Abb. 3.18 "Stadtbachpromenade"

Sie ist die wichtigste Wegeverbindung von der Altstadt zum Aareufer.

3.4.1 Uferwege

Sie vernetzen die Freiräume entlang der Gewässer.

Abschnitte mit besonderer Bedeutung:

- Aarerundweg "lungo aare"
- "Stadtbachweg"
- "Stadtbachpromenade"

3.4.2 Hangkantenwege und Hangfusswege

Sie erschliessen die Freiraumfolge entlang der Hoch- und Niederterrassen.

Abschnitte mit besonderer Bedeutung:

- Balänenweg
- "Wiler Weg"
- "Rohrer Schachenbalkon"
- "Hasenberg Höhenweg"

3.4.3 Panoramawege

Sie erschliessen die Aussichtslagen entlang der Waldkulissen.

Abschnitte mit besonderer Bedeutung:

- Alpenzeiger/ Meyersche Promenade
- "Jurablick"

3.4.4 Verbindungswege (Transekten)

Sie erschliessen die topografisch geprägte Stadtlandschaft im Querschnitt, verbinden den Aareraum mit den höher gelegenen Stadtteilen, knüpfen Querverbindungen zwischen den Themenwegen und bieten wichtige Barrierequerungen.

4 Empfohlene Entwicklungsmassnahmen

4.1 Freiraumverbund Aareraum

4.1.1 Verbund der Naturentwicklungsgebiete und extensiv bewirtschafteten Flächen

Im Aareraum wird ein durchgehender Verbund aus Vorrangflächen für die Naturentwicklung, extensiv bewirtschafteten Nutzflächen und Grünanlagen mit reduzierter Pflegeintensität angestrebt. Die entsprechenden Flächen sind im Synthesepan des Freiraumkonzeptes getrennt nach Bestands- und Entwicklungsbereichen dargestellt.

Weitere Entwicklungsmassnahmen:

- Werkhof Kraftwerk IBAarau
 - Teilrückbau Werkhof; Neugestaltung als naturnaher Uferpark
- "lungo aare" siehe Kap. 4.5.6

4.1.2 Renaturierungsmassnahmen

Die Umsetzungsmöglichkeiten für folgende Renaturierungsmassnahmen sollten geprüft werden:

- Fortsetzung des Suhrerenaturierung nach Süden bis zur Aaretalstrasse
- Offenlegung / Renaturierung des Roggenhauser Bächli im Bereich Schiessanlage / Pferderennbahn

Die Offenlegung des Freykanals wird bereits als ökologische Ersatzmassnahme in Zuge des Neubaus Kraftwerk Rüchlig projektiert.

4.2 Hangkanten an den Hoch- und Niederterrassen

Folgende Massnahmen dienen der verbesserten Erschliessung und Nutzbarkeit der Aussichtslagen an der Hangkante:

- Balänenweg oberhalb Telliring
 - Nachhaltiges Gehölzpflegekonzept für die Sichtfenster
- Balänenweg Ost
 - Aufwertung Beläge, Geländer, Bepflanzung, Mobiliar
- Sanierung Zickzackweg
 - Sanierung Beläge, Entwicklungskonzept Baumpflanzungen
- Untere Schanz
 - Teilverlagerung Parkplätze und Optimierung der Nutzbarkeit als öffentlicher Platz mit Aussicht auf Aareraum (Gehölzpflege Hangwald)
- Wegeverbindung Rohrer Strasse
 - Aufwertung Begleiträume
- Treppenaufgang Eggstrasse / Rohrer Strasse
 - Sanierung Belag und Geländer
- Fussgängerquerung Schönenwerderstrasse
 - Gestaltung einer sicheren Fussgängerquerung an der Einmündung der Treppenanlage "In der Rüti"
- Erhaltung der Suhre-Niederterrassen und Entwicklung der begleitenden Wegeverbindungen im Siedlungsgebiet Rohr
- Gestalterische Weiterentwicklung der Grünspange entlang der Hochterrassenkante gegenüber Gemeindehaus Rohr

4.3 Freiraumverbund für die Trockenbiotope am Hungerberg

- Extensive Bewirtschaftung der Wiesen am Ammannhüsli und beim Alpenzeiger
- Förderung der Trockenwaldgesellschaften durch subtile Auslichtungen im Waldrandbereich
- Förderung von Saumgesellschaften am Waldrand (schmale Grünzonen im Zonenplan)

4.4 Saumlandschaften entlang der Waldkulissen Oberholz /Gönert

- Baumpflanzung am Aussichtspunkt Kurt Kim-Weg
- Entwicklung eines durchgehenden, extensiv bewirtschafteten Wiesenstreifen entlang der Wohnüberbauung Goldern bis zur Kunsteisbahn

4.5 Wichtige Freiraumachsen im Stadtgefüge

4.5.1 Platzfolge Graben – Schlossplatz - Mühlematt

- Sanierung Nördlicher Kasinogarten
 - Sanierung Belags- und Trittschäden, Neupositionierung und Erneuerung Ausstattung, Korrektur und Ergänzung raumbildender Pflanzungen
- Umgestaltung Schlossplatz und Umgebung Schlössli
 - Repräsentative Neugestaltung Platzbereich und Umgebung im Zuge Neubau Museum
 - Projekt in Bearbeitung
- Umgestaltung Parkieranlagen Mühlematt
 - Gestalterische Aufwertung: Baumdach, verträgliche Gestaltung Baumstandort / Parkierung, Rückbau Randbepflanzungen
 - Sichtlinie Schlössli - Zurlindenspitze und Aussichtspunkt an der "Stadtbachpromenade" beachten (geschnittenes Baumdach erforderlich)
- Optimierung Hangwäldchen am Schlössli
 - Nachhaltiges Gehölzpflegekonzept für Aussichtspunkt

4.5.2 Platzfolge Ziegelrain - Viehmarkt - Maienzugsplatz - Schachen

- Gestaltung Wiesenfläche westlich Ringmaueranlage
 - Neugestaltung Baumplatz
- Umgestaltung Nördlicher Viehmarkt
 - Repräsentative Platzgestaltung
- Umgestaltung Parkieranlagen Südlicher Viehmarkt
 - Gestalterische Aufwertung: Baumdach, verträgliche Gestaltung Baumstandort / Parkierung
- Sanierung Maienzugsplatz
 - Erneuerung Beläge, Wurzelraumerweiterung / Verbesserung Baumstandorte, Erneuerung Ausstattung
 - Im Perimeter Wettbewerb Sporthalle Schachen mit Umgebung enthalten

4.5.3 Repräsentationsachse Bahnhofstrasse

- Funktionale und gestalterische Aufwertung der Bahnhofstrasse gemäss Alternativprojekt
- Neugestaltung Bahnhofsvorplatz
 - Projekt in Bearbeitung
- Umgestaltung Vorplatz Pestalozzischulhaus
 - Erneuerung Baumreihe, Verträgliche Gestaltung Baumstandort / Parkierung, Aufwertung Flächenpflanzungen an Fassade
- Neugestaltung Umgebung Zurlindenvilla (STV, Bahnhofstrasse 38)
 - Entwicklungsplan liegt vor
- Sanierung Parkanlage Alte Kantonsschule
 - Umgestaltung und Sanierung im Rahmen Neubau Gärtnerhaus und Anbau Frank-Wedekind-Haus

4.5.4 Repräsentationsachse Laurenzenvorstadt

- Strassenraumgestaltung
 - Projekt in Vorbereitung

4.5.5 Magistralen ausserhalb der Kernstadt

- Verkehrsraumgestaltung Telli
 - Gestaltung des Stadteinganges Staffeleggstrasse, Neugestaltung Neumattstrasse, Platzgestaltung an der Kreuzung Delfter Strasse, Ergänzung der Strassenbäume, funktionale Aufwertung durch Mittelstreifen und Überwege
 - Betriebs- und Gestaltungskonzept Tellistrasse liegt im Entwurf vor
- Verkehrsraumgestaltung Buchser Strasse
 - Städtebauliche Neuordnung und Entwicklung Baumreihe gemäss Gestaltungsplan Torfeld Süd
 - Ausarbeitung eines Betriebs- und Gestaltungskonzeptes vorgesehen
- Funktionale und gestalterische Aufwertung der Hauptstrasse in Rohr vom Neuen Zentrum bis zum Vorplatz am Gemeindezentrum

4.5.6 Entwicklung des städtischen Aareufers: lungo aare

- Umgebung Kraftwerk IBAarau, Inselbereich
 - Erneuerung: Beläge, Konzeptionelle Gehölzpflanzungen / Sichträume, Flächenpflanzungen, Mobiliar, Aussichtspunkt Inselfspitze
- Aareufer Ost
 - Teilsanierung / -umgestaltung
 - Rückbau Hecken, Ergänzung Parkbäume und Strassenbaumreihe, Erneuerung Mobiliar und Wege, Beleuchtung
 - Sichtlinie Schlössli - Zurlindenspitze bei der Gestaltung des Aareufers beachten (Ufergehölz soll Sichtfenster freihalten)
- "Aarebalkon"
 - Hochwertige Neugestaltung des Uferweges unter der Kettenbrücke
 - Geländer, Mobiliar, Pergolen, Beläge

- Rückbau der Gärtnerei im Mühlematt (nördlich Tellirain) und Eingliederung in die Parkgestaltung
- Umgestaltung der Grünfläche westlich der Gärtnerei
 - Baumpflanzung, Mobiliar
- Gestalterische Aufwertung des Philosophenwegs im Abschnitt Tellirain - Rüchlig
 - Erneuerung Beläge, Erneuerung und Ergänzung Mobiliar

4.5.7 Grünachse Schanzmätteli

- Bezirksschulhaus Zelgli
 - Neugestaltung der unteren Terrasse: Rückbau Geröllschuttbiotop und Sanierung Allwetterplatz
- Untere Schanz
 - Teilverlagerung Parkplätze und Optimierung der Nutzbarkeit als öffentlicher Platz mit Aussicht auf den Aareraum (Gehölzpflege Hangwald)
 - Zur Umgestaltung wird die westliche Stirnseite, unterhalb des Brunnens, vorgeschlagen (Parkplatzeinfahrt an der gegenüberliegenden Seite)



Abb. 4.1 Untere Schanz

An der westlichen Stirnseite sollte ein Aufenthaltsort mit Blick auf den Aareraum gestaltet werden

4.5.8 Grünachse Friedhof – Rathausgarten - Kunsthaus

- Friedhof Rosengarten
 - Gestalterische Aufwertung im Bereich des Kolumbariums und Urnenfriedhofs
- Rathausgarten
 - Trittschäden im Rasen vorbeugen durch Ergänzung diagonaler Wegebeziehung

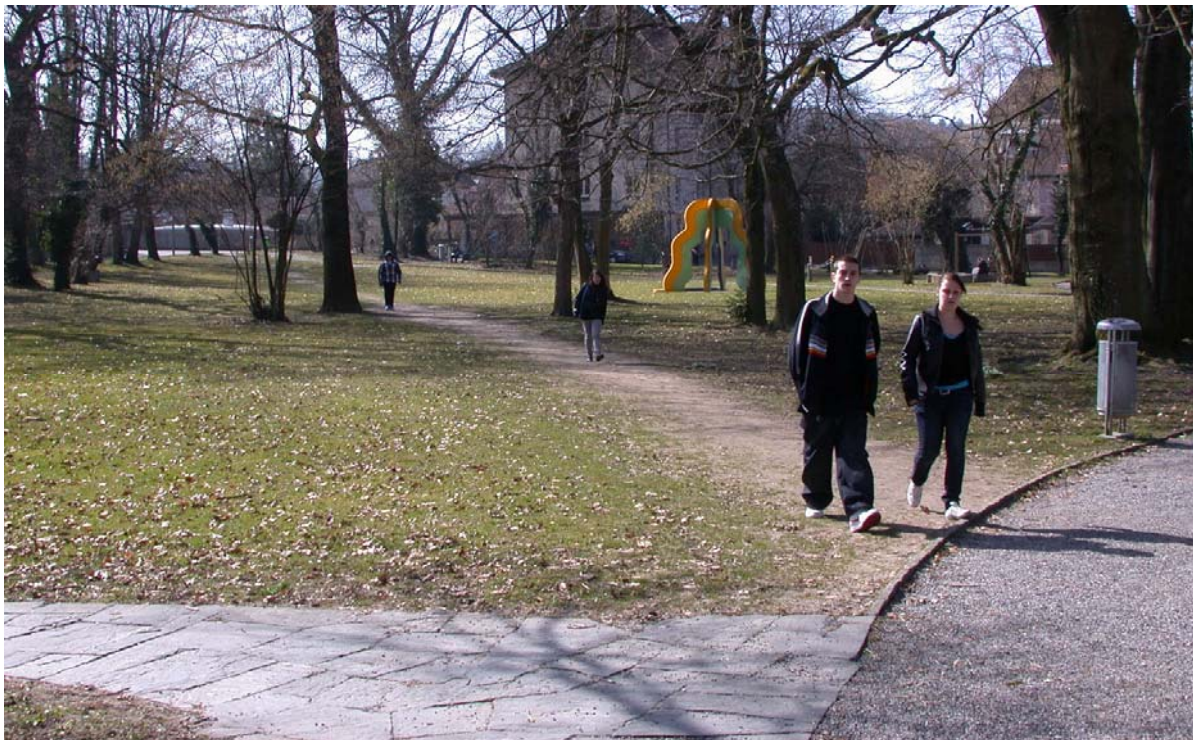


Abb. 4.2 Rathausgarten

Trittschäden aufgrund fehlender diagonaler Wegeverbindung

4.5.9 Grünachsen Gemeindenzentrum Rohr

- Schulanlage
 - Sanierung von Belägen, Pflanzungen und Spielhügeln
- Parkplatz und Grünstreifen am Friedhof
 - Gestalterische Aufwertung
- Grünspange am "Schachenbalkon"
 - Gestalterische Aufwertung



Abb. 4.3 "Rohrer Schachenbalkon"

Diese Grünspange führt im Ortszentrum entlang der Hochterrassenkante. Da sie einer der zentralen Freiräume Rohrs und nicht lediglich Strassenbegleitgrün darstellt, sollte das Ausstattungs- und Gestaltungsniveau angehoben werden. Die Aussicht auf den Rohrer Schachen ist als stärkstes Potential dieser Fläche noch zu entwickeln.



Abb. 4.4 Grünanlage in Rohr

Diese Grünfläche zwischen Friedhof und Parkplatz ist ein wichtiges Element der nach Süden führenden Freiraumachse und sollte gestärkt werden.



Abb. 4.5 Schulanlage in Rohr

Der Freiraum wird auch ausserhalb der Schulzeiten intensiv genutzt. Wo die Gestaltung zum Bewegungsspiel auffordert, müssen belastbare Oberflächen angeboten werden.

4.6 Stadteingänge und Knotenpunkte

Die Gestaltung des Knotenpunktes Tellistrasse / Delfter Strasse sowie auch des Stadteingangs am Abzweiger Staffelegg-Zubringer erfolgt im Rahmen des Betriebs- und Gestaltungskonzeptes Telli. Die städtebauliche Gestaltung des Gaisplatzes sollte im Rahmen der Erarbeitung des Betriebs- und Gestaltungskonzeptes zur Bucher Strasse untersucht werden.

In folgen Fällen bestehen für die Gestaltung der Knotenpunkte und Stadteingänge nur geringe Spielräume. Hier wird die Markierung durch ein Objekt, evt. ein Kunstobjekt vorgeschlagen:

- Stadteingang Küttiger Strasse
- Stadteingang Erlinsbacher Strasse
- Stadteingang Suhrer Strasse
- Stadteingang Entfelder Strasse
- Knotenpunkt Kreuzplatz
- Knotenpunkt Obere Vorstadt

Die Standorte sind im Syntheseplan des Freiraumkonzepts markiert.

4.7 Grünraumvernetzung Telli und Torfeld

Im Gebiet der Arbeitszone Telli sowie dem nördlichen und südlichen Torfeld bestehen grosse Stadtgebiete ohne ausreichende Grünraumvernetzung. Der Aufbau eines Freiraumgerüsts aus vernetzenden Wegen, Plätzen und Vegetationselementen ist nur auf der Basis städtebaulicher Neuordnungen möglich. Mit dem Bericht zur Überprüfung der Arbeitszonen Telli und den Gestaltungsplänen zum Torfeld, liegen grundsätzliche Untersuchungen zur Freiraumentwicklung in diesen Stadtgebieten vor.

Die Ergebnisse werden im Freiraumkonzept dargestellt.

4.8 Entwicklung der Themen- und Verbindungswege

- Signalisation durch Schilder und wegbegleitende Objekte
- Begleitende Objekte können zum Beispiel durch Kunstaktionen oder Partizipation von Schulen und Vereinen entwickelt werden. Beispielhaft: "Bildungsweg" oberhalb Tellirain
- Gestalterische Aufwertung der bestehenden Aufenthaltsorte durch eine dem örtlichen Charakter angemessene Möblierung / Ausstattung

- Pflege der Aussichtspunkte
 - Im Synthesepan des Freiraumkonzepts ist dargestellt, wo die Situation aufgewertet werden muss
- Aufwertung von kleinen Platzräumen, die Stationen im Wegekonzept darstellen
 - z.B. Waltherplatz
 - Diese Wegestationen sind im Synthesepan des Freiraumkonzepts dargestellt
- Barriere-Querungen ergänzen, sichern und aufwerten
 - Die entsprechenden Standorte sind im Synthesepan des Freiraumkonzepts markiert
- Lücken im Wegenetz schliessen
 - Die zu ergänzenden Verbindungen sind im Synthesepan des Freiraumkonzepts markiert



Abb. 4.6 Balänenweg: Projekt "Bildungsweg"

Im westlichen Abschnitt des Balänenwegs wurde das Projekt "Bildungsweg" realisiert. Hier werden vor der Kulisse des heute städtisch geprägten Aareraums Einblicke in landschafts- und kulturgeschichtlichen Hintergründe gegeben.

5 Literaturverzeichnis

Literatur

Aarau aktiv, Umsetzungsteam Ökologie und Umwelt - Komm mit: Wandertipps rund um Aarau - Aarau aktiv, 2007

Aarau mitten im Geschehen - Aarau in pocket: Kultur- und Freizeitführer - Stadt Aarau, 2007

Eidgenössisches Departement des Inneren (Hrsg.) - ISOS: Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz. Ortsbilder von nationaler Bedeutung. Kanton Aargau I. - Bern, 1988

Büro für das ISOS - ISOS: Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz - Bundesamt für Forstwesen und Landschaftsschutz (BFL), Abteilung Natur- und Heimatschutz.

Lucius Burckhardt - : Ästhetik und Ökologie (1990) in : Warum ist Landschaft schön? Die Spaziergangswissenschaft- Berlin: Martin Schmitz Verlag, 2. Auflage 2008

Annemarie Bucher - Der Stadtpark - das sinnlich erfahrbare Anderswo - Aarauser Neujahrsblätter 2005 - Baden: hier + jetzt, Verlag für Kultur und Geschichte, 2004

Gerhard Ammann - Der Rohrer Schachen: Landschaftsentstehung, Giessen und Fischzucht - Aarauser Neujahrsblätter 2008 - Baden: hier + jetzt, Verlag für Kultur und Geschichte, 2007

Marianne Blattner-Geissberger, Karin Ammann - Reifröcke und Turnschuhe: vom Balänenweg zum Bildungsweg Aar(g)au - Aarauser Neujahrsblätter 2008 - Baden: hier + jetzt, Verlag für Kultur und Geschichte, 2007

Irma Nosedá, Christoph Schláppi - Aarau Stadt Architektur: Stadtentwicklung in zehn Schritten 1240-2001 - Aarau: AT Verlag, 2001

Ulrich Trüb - Gedruckte Ansichten der Stadt Aarau aus dem 19. Jahrhundert und ältere - Aarau: AZ Grafische Betriebe AG, 2001

Pläne und Berichte

ARGE: Frei Architekten AG @ all - Aareraum 2003: Bericht zum langfristigen Entwicklungskonzept für den Aareraum - 2003

Ch. Burger – Kasinogarten Aarau: Pflege- und Entwicklungskonzept - 2000

Ch. Burger - Park Francke-Gut / Müller-Brunner-Gut / Landolt-Gut, Aarau: Pflege- und Entwicklungskonzept Stufe 1, Zielplanung - 2007

Ch. Burger - Park Francke-Gut / Müller-Brunner-Gut / Landolt-Gut, Aarau: Pflege- und Entwicklungskonzept Stufe 2, Pflegeplan - 2007

Ch. Burger - Park Francke-Gut / Müller-Brunner-Gut / Landolt-Gut, Aarau: Pflege- und Entwicklungskonzept Stufe 2, Grobschätzung der Baukosten: Vorausmasse, Grundlagen -2007

creato - Naturinventar Aarau -, 2008

Stöckli, Kienast & Koeppel Landschaftsarchitekten - Kantonsspital Aarau: Schutz, Entwicklung und Nutzung der Grün- und Freiflächen des Kantonsspitals Aarau - 1996

Metron AG - Alternativprojekt Bahnhofstrasse: Projektstudie – 2001

Metron AG - Promenade Balänenweg und Turnplatz Telliring Aarau: Gartendenkmalpflegerisches Gutachten, Vorprojekt und Kostenschätzung , 2003

Metron AG - Entwicklungskonzept Auenschutzpark Aargau - Brugg: Metron AG, 5201 Brugg, 2004

Metron AG - Gemeinde Rohr: Gesamtrevision Nutzungsplanung Siedlung und Kulturland, Planungsbericht - 2007

Metron AG - Gemeinde Rohr: Nutzungsplanung Siedlung und Kulturland, Bauzonen- und Kulturlandplan, gemäss § 15 BauG, 1:2 500 - 2007

Metron AG - Gemeinde Rohr: Bau- und Nutzungsordnung, gemäss § 15 BauG - 2007

Schweingruber Zulauf, Landschaftsarchitekten - Roggenhausen Aarau: Entwicklungsleitbild Kernbereich - Zürich, 2008

Stadtbauamt Aarau / Baudepartement Kanton Aargau - Alternativprojekt Bahnhofstrasse: Schlussbericht Lenkungsgruppe – 2001

Stadt Aarau - Stadtentwicklungskonzept: vom Stadtrat verabschiedet am 28. Juni / 15. November 2004 - 2004

Stadtbauamt Aarau / Müller, Romann & Schuppisser- Verkehrsrichtplan- 2005

Stadt Aarau - Gestaltungsplan "Scheibenschachen" gem. § 21 BauG, Situationsplan 1:1 000 - 2007

Stadt Aarau - Gestaltungsplan Torfeld Nord, gem. § 21 BauG, Situationsplan 1:1 000 – 2008

Stadt Aarau - Gestaltungsplan Torfeld Süd, gem. § 21 BauG, Situationsplan 1:1 000 - 2008

Stadt Aarau - Übersicht Eigentumsverhältnisse - 2006

Stadt Aarau - Zonenplan 1:10 000 – 2006

Stadtbauamt Aarau - Unterhalt Umgebung Bahnhofstrasse 38: Aktennotiz zur Besprechung vom 25. März 2008. Städtebauliche Zielsetzungen und Massnahmen - Stadtbauamt Aarau, 2008

Stadtbauamt Aarau - Bahnhofstrasse: Konzeptstudie Alleebäume vom 2. April 2008 - Stadtbauamt Aarau, 2008

Stadtbauamt Aarau- Überprüfung Arbeitszone Telli: Kurzbericht zum Planungsstand - Aarau, Stadtbauamt Aarau, 2008

Stadt Aarau- Arbeitszone Telli Entwicklungskonzept: Perspektiven für die städtebauliche Aufwertung des Stadtteils Telli-, 2009

M. Storz, S. Steinbeck - Landschaftsinventar der Stadt Aarau 1987 - Spezialkommission Nutzungsplanung Kulturland, 1987

Stadt Raum Verkehr - Betriebs- und Gestaltungskonzept, Tellistrasse: Situation West, Teilplan 1 von 3, Entwurf - Zürich: Stadt Raum Verkehr, 2009

Stadt Raum Verkehr - Betriebs- und Gestaltungskonzept, Tellistrasse: Situation Ost, Teilplan 3 von 3, Entwurf - Zürich: Stadt Raum Verkehr, 2009

Vestigia - Historische Entwicklung Friedhof Rosengarten Aarau: Bericht zur Entwicklung, Deutung und Wertung - 200

Sonstige Quellen

agis - div. Kartenauszüge von Aarau und Rohr - <http://www.ag.ch/geoportal/de/pub/>, 2008/09

Huber + Anacker AG - Stadtplan Aarau 1:10 000 - 1986

Swisstopo - Landeskarte der Schweiz, 1089 Aarau 1:25 000 – 2003

Porta + Partner AG, Stadt Aarau - Grünkataster Aarau (dwg), Stand 20.10.2008

Orthofoto, 20. April 2007

Katasterplan (dxf / dwg)